

# **8. Runder Tisch Radverkehr am 19.10.2015**

## **„Intermodale Schnittstellen“**

**Kreishaus Dietzenbach**

**10:00 – 12:00 Uhr**

### **- Kurzprotokoll -**

Anwesende: siehe Anwesenheitsliste

Begrüßung und Vorstellung neuer Teilnehmer und Gäste.

#### Tagesordnung:

1. Intermodale Schnittstellen  
Prof. Dr. Jürgen Follmann (Hochschule Darmstadt)
2. Verkehrssicherheit – Fahrradunfallstatistik 2014  
POK Uwe Lang (Polizeipräsidium Südosthessen)
3. Abstellanlagen und Qualitätskriterien  
Georgios Kontos (Regionalverband FrankfurtRheinMain)
4. - vertagt -  
Ggf. Fahrradverleihsysteme im Kreis Offenbach  
(N. N.)

TOP 4 wird aus zeitlichen Gründen auf den nächsten Runden Tisch verschoben

Im Folgenden sind die einzelnen Vorträge jeweils nur stichwortartig dargestellt. Näheres entnehmen Sie bitte den als Anlage beigefügten Vorträgen.

#### Zu 1.:

Herr Prof. Dr. Follmann berichtet in seinen Ausführungen vom Pilotprojekt „appgesteuerte Fahrradboxen“ in der Verknüpfung mit Intermodalen Schnittstellen.

Intermodalität ist ein wichtiges Thema, der Fokus liegt auf den Aspekten Komfort und der Sicherheit. Es werden gemeinsam mit dem RMV und der kvgo Standorte für Modellversuche gesucht. Die Städte Dreieich, Neu-Isenburg, Dietzenbach und Rodgau haben bereits grundsätzliches Interesse bekundet.

Die Pilotphase soll 2016 gestartet werden. Details wie die Programmierung, Mietdauer und Kosten werden noch besprochen. Die KVG ist ein möglicher Koordinator des Pilotprojekts.

Viele Städte und Gemeinden haben schon Standorte für Intermodale Schnittstellen an Herrn Prof. Dr. Follmann gesendet. In den meisten Fällen handelt es sich um Bahnhöfe. Die Standorte werden nun unter verschiedenen Gesichtspunkten überprüft. Wichtige Kriterien für einen attraktiven, zukunftsfähigen ÖPNV sind schnelle Busverbindungen und die Erschließung von Gewerbegebieten. Auch hier sind Intermodale Schnittstellen zu prüfen.

## Zu 2.:

Hr. Lang stellt sich als Nachfolger von Frau Wendt vor. Er erläutert die Auswertung der Unfallzahlen für den Kreis Offenbach. Im Kreis-Offenbach gab es 2014 4890 Verkehrsunfälle, was ein leichter Rückgang zu 2013 ist. 378 waren davon Unfälle in denen Radfahrende involviert waren. Mehr als 90% der Radfahrunfälle ereigneten sich innerorts. Bisher ist in diesem Jahr die Zahl der Radfahrunfälle rückläufig. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Ihnen bereits übersandten Präsentation (oder dem Download).

Eine besonders gefährliche Stelle für Radfahrende ist die Einmündung der Hurenschneise in die L 3262.

Herr Prof. Dr. Follmann spricht die Notwendigkeit an, dass bei anstehenden Umbau- oder Sanierungsmaßnahmen von Straßen, auch Radverkehrsanlagen zu berücksichtigen sind. Die vorhandene Infrastruktur ist in zahlreichen Fällen nicht ausreichend, um den (weiter wachsenden) Radverkehrsanteil verkehrssicher mit aufzunehmen.

Er stellt die Herren Krause und Biederbick als zertifizierte Sicherheitsauditoren vor und bietet an, dass sie bei Bedarf auch den Städten und Gemeinden zu Verfügung stehen können.

Außerdem bietet er der Polizei an, dass im Rahmen einer Bachelor- oder Masterarbeit ein möglicher Zusammenhang zwischen Unfällen und Infrastruktur ausgewertet werden könne.

Nach aktuellen Forschungsergebnissen ist eine Markierung von Radverkehrsanlagen im Zuge der Hauptverkehrsstraßen mit Schutzstreifen bzw. Radfahrstreifen in der Regel die sicherste Variante für den Radverkehr. Eine Veröffentlichung der BAST wird über das Internet bereitgestellt. Diese Aussage bestätigt Herr Haustein aus seiner täglichen Beobachtung. Deshalb gilt es, die Infrastruktur für den Radverkehr kreisweit möglichst einheitlich voranzutreiben.

Sofern zu wenig Platz für einen Schutzstreifen vorhanden ist, ist auch der Einsatz von alternierenden Lösungen bzw. von Piktogramm Spuren einzubeziehen. Hierdurch soll der Verkehrsraum für den Radverkehr verdeutlicht werden.

Aus den Diskussionen wurde der Informationsbedarf der Bevölkerung deutlich. Ist beispielsweise seit dem Erwerb des Führerscheins schon einige Zeit vergangen, fehlen oft Informationen zu Veränderungen der StVO und zu den Hintergründen.

Es wird diskutiert, wie die Akzeptanz erhöht werden kann. Herr Prof. Dr. Follmann vertritt die Auffassung, dass dies in erster Linie über Modellversuche und „positive Erfahrung“ zu bewerkstelligen ist. Eine Unterstützung und Befürwortung, insbesondere durch Polizei, ADAC und ADFC würde in dieser Hinsicht als sehr hilfreich erachtet.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, auch die Senioren (als zunehmend größer werdende Bevölkerungsschicht) in Entscheidungsprozesse einzubeziehen und gezielt zu informieren. Beispielhaft wird der Runde Tisch in Rödermark zur Barrierefreiheit genannt. In vielen Städten sind die Gehwege so zugeparkt, dass beispielsweise die Nutzung eines Rollators nicht möglich ist und barrierefrei ausgebaute Haltestellen nur schwer erreicht werden können.

Es kam die Frage auf, wie hoch die Anteile des Radverkehrs beispielsweise auf den Hauptverkehrsstraßen sind. Herr Prof. Dr. Follmann bietet die Mithilfe der Hochschule Darmstadt im Rahmen von studentischen Projekten an, innerhalb derer entsprechende Verkehrserfassungsgeräte zum Einsatz kommen.

**Die Präsentation „Unfallstatistik 2014 im Kreis-Offenbach“ steht zum Download bereit.**

**Der Bericht „Verkehrssicherheit“ des BMVI steht zum Download bereit.**

### Zu 3.:

In seinem Vortrag betont Herr Kontos, dass der „Abstellkomfort“ ein bedeutendes Element der Radverkehrsförderung ist.

Er stellt verschiedene Angebote und Lösungen für Abstellanlagen vor und befürwortet die Schaffung von Qualitätsstandards. Seitens der Stadt Seligenstadt (Frau Bicherl) wird das eher kritisch gesehen, da dann möglicherweise nicht mehr auf die besondere Situation in einer historischen Altstadt eingegangen werden kann. Fallbezogene Lösungen dürfen nicht ausgeschlossen werden.

Auf Nachfrage bestätigt Herr Kontos, dass beim Aufstellen der sogenannten „Frankfurter Bügel“ kein Platz gegenüber „Felgenkillern“ verloren gehe. Allerdings seien die Bügel teurer. Es wird berichtet, dass leider verschiedentlich selbst Fahrradhändler vor ihren Läden Felgenkilleraufgestellt haben. Diese sollten aktiv auf Verbesserungen angesprochen werden.

**Der Vortrag von Herrn Kontos steht zum Download bereit.**

### Zu 4.: vertagt

Herr Prof. Dr. Follmann weist auf die zentralen Änderungen der Richtlinie zur Förderung von Klimaschutzprojekten in sozialen, kulturellen und öffentlichen Einrichtungen im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative (Kommunalrichtlinie) vom 22. September 2015 hin. Diese wird über die Homepage des Kreises Offenbach zur Verfügung gestellt.

Ebenso wird auf den Sammelantrag des Kreises Darmstadt-Dieburg zur Erweiterung der Radabstellanlagen an Bahnstationen hingewiesen. Hierzu werden weitere Informationen eingeholt.